

universum)film

präsentiert

eine Produktion des **Studio Ghibli**

einen Film von **Hiromasa Yonebayashi**

ARRIETTY



Regie
Hiromasa Yonebayashi

Drehbuch
Hayao Miyazaki

Nach der Romanreihe „Die Borger“ von
Mary Norton

Produzent
Toshio Suzuki

Ausführender Produzent
Hayao Miyazaki

Musik
Cécile Gorbel

Kinostart: 2.Juni 2011

Länge: 94 Minuten
Bildformat: 1: 1,85
Tonformat: Dolby SR+D & SR

Im Vertrieb von
Im Verleih von



universum)film

PRESSE UNIVERSUM FILM

Universum Film GmbH
Neumarkter Straße 28
81673 München
Tel: +49-89-41 36-96 35
Fax: +49-89-41 36-91 30
www.universumfilm.de

PRESSEBETREUUNG

Black Rabbit PR
Maylin Zukunft & Karin Gottfried
Tel.: +49-40-18 88-13-315
Fax: +49-40-18 88-13-301
E-Mail: k.gottfried@blackrabbit-pr.com

Weitere Presseinformationen und Bilder stehen online für Sie bereit unter:

<http://www.universumfilm.medianetworx.de>

INHALT

DER STAB	4
KURZINHALT	5
PRESSENOTIZ	5
INHALT	6
TOSHIO SUZUKI ÜBER ARRIETTY	7
DIE BEDEUTUNG DES STUDIO GHIBLI	9
DER STAB	11
HIROMASA YONEBAYASHI (REGIE)	11
HAYAO MIYAZAKI (DREHBUCH)	11
FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)	12

DER STAB

Regie	Hiromasa Yonebayashi
Drehbuch	Hayao Miyazaki
	Keiko Niwa
Produzent	Toshio Suzuki
Ausführender Produzent	Hayao Miyazaki
	Koji Hoshino
Kamera	Atsushi Okui
Schnitt	Rie Matsubara
Musik	Cécile Gorbel
Künstlerische Leitung	Yôji Takeshige
	Noboru Yoshida
Leitende Zeichner	Megumi Kagawa
	Akihiko Yamashita
Farbdesign	Naomi Mori
Sounddesign	Koji Kasamatsu
ADR Regie	Eriko Kimura

KURZINHALT

In den Vororten von Tokio, versteckt unter dem Boden eines alten Hauses, inmitten eines riesigen Gartens, lebt die winzig kleine Arrietty mit ihrer Familie. Die Dinge, die sie zum Leben benötigen, borgen sie sich von den Menschen und dabei gilt es, so Manches zu beachten. Arrietty kennt die Regeln: geborgt wird nur, was benötigt wird und auch nur so wenig, dass die Bewohner des Hauses es nicht merken – und vor der Katze muss man sich in Acht nehmen. Am wichtigsten jedoch ist es, nicht von den Menschen gesehen zu werden, denn die dürfen nichts von Arrietty und ihresgleichen wissen. Sollten sie entdeckt werden, müssten sie ihr Heim samt Hab und Gut für immer verlassen. Arrietty weiß all dies, und doch, als der Menschenjunge Sho ins Haus einzieht, spürt sie, dass alles anders werden wird. Und so beginnt eine verbotene Freundschaft zwischen dem aufgeweckten, neugierigen Mädchen und dem kranken, geschwächten Jungen und ein unvergessliches Abenteuer, das das Leben beider für immer verändern wird...

PRESSENOTIZ

Basierend auf der erfolgreichen Romanreihe „Die Borger“ von Mary Norton inszenierte Hayao Miyazakes Schüler Hiromasa Yonebayashi seinen Filmerstling ARRIETTY dort, wo sein kreativer Einfallsreichtum am besten gewürdigt wurde: den Studios Ghibli. Yonebayashi, der dort schon an verschiedenen Filmen des Oscar®gekrönten Meisterregisseurs Miyazake im Animations Department mitgewirkt hat, erzählt in ARRIETTY von einer ungewöhnlichen Freundschaft, in der die Freunde schon äußerlich unterschiedlicher nicht sein könnten und dennoch voneinander lernen, dass wahre Größe von innen kommt. ARRIETTY wurde beim diesjährigen 34. Japanischen Academy Preis in der Kategorie „Animation of The Year“ ausgezeichnet.

INHALT

Der 12-jährige Sho soll den Sommer bei seiner Großtante Sadako verbringen - in dem Haus, in dem schon seine Mutter aufgewachsen ist. Er ist herzkrank und der Aufenthalt bei Sadako soll ihm vor einer komplizierten Operation Ruhe und Erholung schenken.

Als er an einem sonnigen Tag im Garten des Hauses ankommt, sieht er, wie die dicke Katze der Großtante einen Busch neugierig beobachtet. Sie scheint etwas zu jagen, wird jedoch von einer Krähe attackiert und verscheucht. Als Sho den Busch näher untersucht, entdeckt er, was die Neugierde der Katze auf sich gezogen hat: Arrietty, ein winziges Mädchen.

Als Arrietty den Fremden bemerkt, versteckt sie sich und flieht. Sie ist eine der letzten Borger und lebt mit ihrem Vater Pod und ihrer Mutter Homily in einem geheimen Versteck unter den Dielen einer Abstellkammer im Haus, das sich die Borger mit Blumen als Dekoration, Briefmarken als Bilder an den Wänden und einem offenen Kamin gemütlich eingerichtet haben. Die Borger leben von Dingen, die sie sich von den Menschen „borgen“, weshalb sie von Zeit zu Zeit Expeditionen ins Innere des Hauses - in die Welt der normalen Menschen - unternehmen müssen. In dieser Nacht wird Arrietty zum ersten Mal von ihrem Vater auf eine solche Expedition mitgenommen: Ein Moment, auf den sie lange warten musste und dem sie freudig entgegenfiebert.

In der Küche des Hauses angekommen „borgt“ sie zum ersten Mal selbst - ein Stück Zucker. Doch als sie es aus Versehen fallen lässt, wird sie von Sho entdeckt. Arrietty zittert am ganzen Körper, doch Sho sagt ihr, sie solle keine Angst haben und wenig später kehrt sie wieder in ihr sicheres Zuhause zurück. Doch Sho, der Menschenjunge, geht ihr nicht mehr aus dem Kopf.

Und obwohl ihre Mutter ihr noch mal deutlich macht, dass die Borger niemals entdeckt werden dürfen, macht sich Arrietty auf, Sho wiederzusehen. Vor dem Fenster von Shos Zimmer wird Arrietty von einer Krähe angegriffen, aber Sho kann sie retten und die beiden werden zu Freunden.

Zuhause leben Arriettys Eltern in Angst. Arriettys Freundschaft mit Sho bedeutet, dass sie entdeckt wurden und nun ihr Zuhause verlassen müssen. Mithilfe von Spiller, den Pod auf einer Expedition ins Menschenhaus kennengelernt hat, wollen sie an einen neuen Ort aufbrechen.

Unterdessen entdeckt die Haushälterin Haru das Versteck der Borger, entführt Arriettys Mutter und hält sie in einem Einmachglas in der Vorratskammer des Hauses gefangen. Und sie hat einen noch viel schlimmeren Plan: Sie ruft Kammerjäger, um die Borger-Familie zu fangen!

Als Arrietty entdeckt, dass Homily verschwunden ist, bittet sie Sho um Hilfe...

TOSHIO SUZUKI ÜBER ARRIETTY

Ich glaube es war im Sommer 2008, als Hayao Miyazaki das Projekt zum ersten Mal vorgeschlagen hat. Unterdessen hatte ich eine andere Idee für einen Film im Kopf. Wiederholt haben wir diskutiert und debattiert, aber keiner von uns wollte nachgeben. Ich erkannte, dass dies nirgendwohin führen würde also gab ich, aus Respekt vor Herrn Miyazaki's Dienstalder, nach.

Vor fast vierzig Jahren wollten Miyazaki-san und Isao Takahata DIE BORGER adaptieren. Eines Tages erinnerte sich Miyazaki-san daran, empfahl mir nachdrücklich die Bücher zu lesen und begann ziemlich beharrlich damit, eine Verfilmung voranzutreiben. Vielleicht war es den angenehmen Erinnerungen an seine und Takahata-san's Jugend geschuldet, ich weiß nicht...? Diese Art von Dingen kommt hin und wieder vor im Studio Ghibli.

„Aber warum jetzt DIE BORGER?“, fragte ich Miyazaki-san und er begann, mir verschiedenste Rechtfertigungen für den Film vorzutragen. Die Idee einer Geschichte über das „Borgen“ ist faszinierend. Sie passt perfekt zur Lage der Dinge heutzutage. Die Ära des Massenkonsums geht zu Ende. Wir befinden uns in einer Wirtschaftskrise und die Vorstellung zu borgen, anstatt zu kaufen, zeigt sehr gut, in welche Richtung die Dinge gehen, erklärte er.

Miyazaki-san handelt gerne schnell, wenn er meint, eine gute Idee zu haben, also schrieb er sofort einen formellen Projektvorschlag für mich. Basierend auf Mary Norton's DIE BORGER. Die Handlung wurde vom England der 1950er Jahre ins moderne Japan des Jahres 2010 verlegt. Unsere bekannte Koganei-Nachbarschaft würde sich gut als Handlungsort eignen. Unter dem Küchenboden eines alten Hauses lebt eine Familie winzig kleiner Menschen – Das 14jährige Mädchen Arrietty und ihre Eltern. Die kleinen Menschen bekommen alle ihre lebensnotwendigen Güter, indem Sie von den normalen Menschen „borgen“, die über dem Küchenboden leben. Sie sind keine Elfen und besitzen keinerlei magische Kräfte. Die Borger kämpfen gegen Mäuse, werden von Kakerlaken und Termiten geplagt, flüchten vor Ausräucherung und Insektensprays, und umgehen Kakerlakenfallen und Köder mit Borsäure. Die kleinen Menschen führen ein bescheidenes und vorsichtiges Dasein, in Angst gesehen zu werden oder Aufsehen zu erregen.

Der Vater ist mutig und stark, und geht auf gefährliche „Borge-Missionen“. Mit Verantwortungsgefühl für die Familie beschützt und organisiert die Mutter das Haus. Arrietty ist ein sensibles Mädchen mit einem neugierigen Geist. In ihnen erkennen wir den Zustand altmodischer Familienkonstellationen wieder. Die normale, irdische Welt wird auf erfrischende, neue Weise gesehen, wenn Sie mit den Augen von Menschen betrachtet wird,

die nur zehn Zentimeter klein sind. Es wird eine große Freude sein, die kleinen Menschen bei der Arbeit und in ihren Bewegungen zu animieren.

Die Geschichte wird den Alltag der kleinen Menschen porträtieren: Ihre Treffen, Austausche und die Trennung von Arrietty und dem Menschenjungen, mit dem sie sich angefreundet hat; und sie wird auch zeigen, wie die kleinen Menschen einem Unheil entgehen, das ihnen ein grausamer Mensch zufügen will und das sie zwingt, zu fliehen und draußen auf den Feldern zu leben. In der Hoffnung, dass dieser Film den Menschen Trost und Mut in diesen chaotischen, unsicheren Zeiten schenken wird...

Ursprünglich war der Titel des Films CHIISANA ARRIETTY (Kleine Arrietty). Ich dachte, dass sei eine mutige Wahl und fragte ihn nach dem Grund für diesen Titel. Miyazaki-san sagte, dass er den Klang des Namens „Arrietty“ mochte und ihn deshalb nie vergaß. Dennoch erwähnt dieser Titel das „Borgen“ nicht, das Miyazaki-san zufolge die Hauptrechtfertigung für den Film war. Als ich ihn darauf hinwies, änderte Miyazaki-san den Titel sofort zu KARIGURASHI NO ARRIETTY (Die Borgerin Arrietty).

Also war die nächste Frage, wer Regie führen sollte.

Dies war eine schwere Entscheidung. Das Studio Ghibli hat es geschafft, fast alle seine Filme zu produzieren, indem Isao Takahata und Hayao Miyazaki abwechselnd Regie führen. Aber nun waren sie beide alt. Es gibt eine Redewendung die besagt „alt aber oho“, aber praktisch gesehen, ist ein alter Mann ab einem gewissen Punkt nur zu einer gewissen Menge von Arbeit in der Lage. Also brauchten wir, genau wie mit Goro Miyazaki bei den CHRONIKEN VON ERDSEE, einen jüngeren Regisseur für dieses Projekt. Wer sollte es also übernehmen? In solchen Situationen behandelte mich Miyazaki-san plötzlich wie den Alleinverantwortlichen für das Studio und es kam ihm nicht in den Sinn, dass eine solche Entscheidung ein wenig Bedenkzeit benötigte. Der einzige Name, der mir auf Anhieb in den Sinn kam, war der unseres jetzigen Regisseurs, Hiromasa Yonebayashi. „Maro“ ist sein Spitzname. „Wie wäre es mit Maro?“, fragte ich. Miyazaki-san blickte erstaunt. „Suzuki-san, wie lange hast Du Dir das überlegt?“, fragte er. „Vielleicht seit zwei oder drei Jahren“, log ich. Ich habe Maro niemals auch nur gefragt, ob er sich die Regie vorstellen könne. Ich nannte seinen Namen nur, weil er der erste war, der mir einfiel. Zufälligerweise ist Maro der beste Zeichner des Studio Ghibli. Für PONYO war er verantwortlich für die Szene, in der Ponyo auf einer Reihe von Wellen reitet auf der Suche nach Sosuke, und seine Zeichnungen beeindruckten Miyazaki-san. „Also laden wir ihn ein und reden wir mit ihm!“ Sobald er einmal entschieden hat, handelt Miyazaki-san rasch. Er lud Maro in sein Nibariki Studio vor, damit wir ihn davon überzeugen konnten, den Job zu übernehmen. Miyazaki-san kam direkt zum Punkt. Er zeigte Maro eine Ausgabe DER BORGER und sagte: „Maro, das ist unser

nächstes Projekt und Du wirst dabei Regie führen!“ Maro, der selten seinen Gesichtsausdruck änderte, war überrascht. „Aber braucht ein Regisseur nicht seine eigene Philosophie oder einen eigenen Standpunkt?“, fragte er. „So etwas habe ich nicht.“ Miyazaki-san und ich riefen im Einklang aus: „Die gibt es schon im Buch!“ Maro war sprachlos, aber letztendlich akzeptierte er Miyazaki-san’s Entscheidung und seine Rolle als Regisseur.

Zuerst versuchte Maro, Miyazaki-san’s Meinung zu allem einzuholen, aber als es an der Zeit war, die Storyboards zu zeichnen, realisierte er, dass er das alleine meistern musste, und informierte Miyazaki-san, dass er seinen Rat nicht mehr einholen wolle. Miyazaki-san antwortete: „Das ist mein Junge! Sei mutig!“, und ermutigte ihn zu solchen Schritten. Also ist nun Ghibli’s gesamtes Produktionspersonal vollkommen in die Herstellung des Films eingebunden, basierend auf Maro’s Storyboards. Die Dinge kommen reibungslos voran, und unsere einzige Sorge ist Miyazaki-san. Seine Gedanken sind sicher bei Maro, und man weiß nie, wann Miyazaki-san in den Produktionsbereich stürmt und ungebetene Ratschläge und neue Ideen gibt.

DIE BEDEUTUNG DES STUDIO GHIBLI

Schon der erste Film des „japanischen Walt Disney“ Hayao Miyazaki, NAUSICAAÄ AUS DEM TAL DER WINDE war 1984 in Japan ein enormer Kinoerfolg. Daher gründete die Produktionsfirma Tokuma Shoten ein Jahr später das Studio Ghibli, das seitdem ausschließlich handgefertigte Zeichentrickfilme herstellt. Während heutzutage beinahe alle Anime-Produktionen fast ausschließlich am Computer entstehen, verwendet Studio Ghibli weiterhin „klassische“ Animationstechniken wie zum Beispiel das Abfotografieren handgezeichneter Folien und setzt Computeranimationen nur in sehr begrenztem Umfang ein. Die Hintergrundgerüste, das Hinzufügen von Farben und Lichteffekten wird üblicherweise heutzutage am Computer erledigt. Das Studio hat seinen Sitz in Kichijoji und wird seit seiner Gründung von Miyazaki und Isao Takahata geleitet.

Der Name „Ghibli“ geht auf einen heißen arabischen Wüstenwind zurück und wurde ab dem Zweiten Weltkrieg auch für italienische Flugzeuge verwendet. Als Luftfahrt-Fan wählte Miyazaki diesen Namen, um anzuzeigen, dass er im wahrsten Sinne des Wortes frischen Wind in die japanische Anime-Industrie bringen wollte. Als erster Zeichentrickfilm in Spielfilmlänge des Hauses Ghibli entstand 1986 DAS SCHLOSS IM HIMMEL. Er handelt von der Abenteuergeschichte zweier Kinder, die sich auf der Suche nach einem legendären fliegenden Schloss machen.

Der Film konnte zwar NAUSICAAÄs Popularität nicht übertreffen, war für einen Anime-Film aber ebenfalls außergewöhnlich erfolgreich und ermöglichte dem Studio weitere

Produktionen. So setzten Miyazaki und Takahata 1988 gleich zwei Filme um: MEIN NACHBAR TOTORO und DIE LETZTEN GLÜHWÜRMCHEN. Die beiden Filme konnten die hohen Erwartungen zwar nicht vollkommen erfüllen, wurden jedoch mehrfach ausgezeichnet, von Kritikern gelobt und machten das Studio bekannt. Während DIE LETZTEN GLÜHWÜRMCHEN ein trauriges Antikriegsdrama um zwei Geschwister ist, zeichnen den Kinderfilm MEIN NACHBAR TOTORO vor allem die darin vorkommenden Fantasiewesen aus.

Der erste große finanzielle Erfolg kam 1989 mit KIKIS KLEINER LIEFERSERVICE. Der auf einem Kinderbuch von Eiko Kadono basierende Film über eine junge Hexe wurde zum erfolgreichsten japanischen Film des Jahres 1989. Isao Takahatas TRÄNEN DER ERINNERUNG konnte 1990 einen ähnlichen Erfolg aufweisen.

Weil für die rund 90 Mitarbeiter nun nicht mehr ausreichend Platz im Studio war, baute man 1992 in Koganei ein neues Gebäude. Fast zur selben Zeit erschien Miyazakis melancholische Liebesgeschichte PORCO ROSSO, das abermals zum erfolgreichsten japanischen Film des Jahres avancierte. Während POM POKO 1994 erneut ein Erfolg im Kino war, wurde 1993 mit UMI GA KIKOERU ein Fernsehfilm aus dem Studio Ghibli veröffentlicht – die erste Produktion, die ohne Beteiligung von Isao Takahata und Hayao Miyazaki entstand.

Nach STIMME DES HERZENS begann das Studio Ghibli 1995 mit der Arbeit an PRINZESSIN MONONOKE. Dieses dramatische Märchen erschien 1997 und war zu der Zeit der in Japan erfolgreichste Film. Der Film erregte auch außerhalb Japans erstmals Aufmerksamkeit. Der wirkliche internationale Durchbruch für Ghibli kam erst 2001 mit CHIHIROS REISE INS ZAUBERLAND, einem komplexen Märchen um ein zehnjähriges Mädchen, das in eine Fantasiewelt gelangt. CHIHIRO war in Japan sogar erfolgreicher als PRINZESSIN MONONOKE, erhielt 2003 den Oscar® in der Kategorie „Bester Animationsfilm“ und den Goldenen Bären auf der Berlinale 2002 und ist der bislang am meisten ausgezeichnete Zeichentrickfilm aller Zeiten. DAS WANDELNDE SCHLOSS war 2004 der nächste große Erfolg. Die Fantasy-Geschichte nach einem Roman der englischen Schriftstellerin Diana Wynne Jones hatte in Japan den erfolgreichsten Filmstart aller Zeiten und wurde 2006 sogar für einen Oscar® nominiert.

DER STAB

Hiromasa Yonebayashi (Regie)

Geboren 1973 in Ishikawa, Japan, studierte Hiromasa Yonebayashi Business Design am Kanazawa College of Art. Seit 1996 arbeitet Yonebayashi für das Studio Ghibli, für das er als In-Between-Zeichner bei PRINZESSIN MONONOKE (1997) und MEINE NACHBARN DIE YAMADAS (1999) und Hauptzeichner bei CHIHIROS REISE INS ZAUBERLAND (2001), DIE GHIBLIS EPISODE 1 (2002), DAS WANDELNDE SCHLOSS (2004) und PONYO (2008) verantwortlich zeichnete. Außerdem war er Assistant Supervising Animator bei DIE CHRONIKEN VON ERDSEE (2006).

Neben seinen Aufgaben bei den Langfilmen des Studio Ghibli arbeitete Yonebayashi auch an Kurzfilmen für das Ghibli Museum in Mitaka. Er war Director of Animation bei MEI UND DER KÄTZCHENBUS (2002) und Supervising Animator bei IMAGINARY FLYING MACHINES (2002). Außerdem war er verantwortlich für das Storyboard und die Regie bei EVOLUTION (2008), eine der „Films Go Round“-Attraktionen des Ghibli Museums.

ARRIETTY ist das Langfilmdebüt von Hiromasa Yonebayashi für das Studio Ghibli.

Hayao Miyazaki (Drehbuch)

Hayao Miyazaki wurde 1941 in Tokio geboren. Nachdem er 1963 an der Gakushuin Universität seinen Abschluss in den Fächern Politik und Wirtschaftswissenschaften gemacht hatte, suchte er sich einen Job bei der Animationsfirma „Toei“. Nicht nur Trickfilmer Isao Takahata, der schnell Miyazakis Mentor wurde, betrachtete das als ungewöhnliche Berufswahl für einen jungen Mann mit der Ausbildung, die Hayao Miyazaki ursprünglich gewählt hatte. Doch während seiner Studienzeit hatte Miyazaki ein außergewöhnlich großes Interesse an Kinderliteratur entwickelt und Bücher aus allen Teilen der Welt verschlungen. Zudem war er von Natur aus ein sehr begabter Zeichner.

Als Animator war Miyazaki an zahlreichen TV-Serien und Kinofilmen beteiligt, oft auch in Zusammenarbeit mit Takahata. 1979 bekam er seine ersten eigenen Regieprojekte: Die TV-Serie THE FUTURE BOY CONAN und der Kinofilm DAS SCHLOSS DES CAGLIOSTRO.

Anfang der 80er Jahre verbrachte Miyazaki einige Zeit in Los Angeles und bildete sich im Olymp der Zeichentrickwelt fort: In den „Walt Disney Studios“. Einer seiner damaligen Kollegen und Freunde war John Lasseter, der spätere Kopf der „Pixar“-Studios und Regisseur von Filmen wie TOY STORY (1995), DAS GROSSE KRABBELN („A Bug’s Life“,

1998) und TOY STORY 2 (1999). Während dieser Zeit schrieb und zeichnete Miyazaki auch sein hochgelobtes Comic-Epos NAUSICÄÄ.

1985 gründete Hayao Miyazaki gemeinsam mit Takahata die Ghibli-Studios und hat dort seitdem acht Spielfilme inszeniert. Sein Film CHIHIROS REISE INS ZAUBERLAND (2001) brach in Japan jeden Kassenrekord und bekam unzählige Preise und Auszeichnungen, darunter den Goldenen Bären der Berlinale 2002 und den Oscar® für den besten Animationsfilm 2003.

Miyazaki gilt als Regisseur, dessen Filme vorwiegend – aber nicht ausschließlich – für Kinder konzipiert sind. Sein Film DAS WANDELNDE SCHLOSS (2004), das auf einem Kinderbuch der britischen Autorin Diana Wynne Jones basiert, wurde 2004 auf dem Filmfestival von Venedig mit dem Osella-Preis ausgezeichnet. Ein Jahr später erhielt Miyazaki in Venedig den Goldenen Löwen für sein Lebenswerk.

Hayao Miyazaki veröffentlichte außerdem diverse Gedichtbände, Essays und Gemälde und entwarf zudem zahlreiche von professionellen Architekten viel beachtete Gebäude, darunter auch das Ghibli Museum.

Filmographie (Auswahl)

- 2008 PONYO - DAS GROSSE ABENTEUER AM MEER
(„Gake no Ue no Ponyo“)
- 2004 DAS WANDELNDE SCHLOSS
(„Hauru no Ugoku Shiro“)
- 2001 CHIHIROS REISE INS ZAUBERLAND
(„Sen to Chihiro no Kamikakushi“)
- 1997 PRINZESSIN MONONOKE
(„Mononoke Hime“)
- 1992 PORCO ROSSO
(„Kurenai no Buta“)
- 1989 KIKIS KLEINER LIFERSERVICE
(„Majo no Takkyūbin“)
- 1986 DAS SCHLOSS IM HIMMEL
(„Tenkū no Shiro Rapyuta“)
- 1984 NAUSICÄÄ AUS DEM TAL DER WINDE
(„Kaze no Tani no Naushika“)
- 1979 DAS SCHLOSS DES CAGLIOSTRO
(„Rupan Sansei: Kariosutoro no Shiro“)